

SONNTAGSLESUNGEN

11. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

Evangelium: Mt 9,36-10,8

1. Hinführung

(kann auch vor dem Evangelium vorgetragen werden)

Jesus hat Mitleid mit den kranken und leidenden Menschen. Es sind so viele Menschen, die seine Hilfe suchen, dass er Mitarbeiter braucht. So beruft er 12 Jünger und bevollmächtigt sie, ebenfalls Kranke und Leidende zu heilen. Dabei wendet sich Jesus zunächst seiner eigenen Volksgruppe zu.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Lesungstext beinhaltet die Berufung von 12 Jüngern zur Mitarbeit an der Verkündigung Jesu im Volk Israel und den Anfang der Aussendungsrede, die das ganze Kapitel 10 ab V. 5 umfasst. Um den Kontext sichtbar zu machen, empfiehlt es sich, V. 35 mitzulesen (unten in eckigen Klammern). Dann aber sollte die übliche Einleitungsformel „In jener Zeit“ (vor V. 36) weggelassen werden.

b. Betonen

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

[9,35 Jesus zog durch alle Städte und Dörfer,
lehrte in ihren Synagogen,
verkündete das Evangelium vom Reich
und heilte alle Krankheiten und Leiden.]

In jener Zeit

9,36 als Jesus die vielen Menschen sah,
hatte er Mitleid mit ihnen;
denn sie waren müde und erschöpft
wie Schafe, die keinen Hirten haben.

37 Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist **groß**,
aber es gibt nur **wenig** Arbeiter.

38 Bittet also den Herrn der Ernte,
Arbeiter für seine Ernte auszusenden!

10,1 Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich
und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben
und alle Krankheiten und Leiden zu heilen.

- 2 Die Namen der zwölf Apostel sind:
an erster Stelle Simon, genannt Petrus,
und sein Bruder Andreas,
dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus,
und sein Bruder Johannes, Zebedäus
- 3 Philippus und Bartholomäus, Philippus, Bartholomäus
Thomas und Matthäus, der Zöllner,
Jakobus, der Sohn des Alphäus, Alphäus
und Thaddäus, Thaddäus
- 4 Simon Kananäus und Judas Iskariot, Kananäus, Iskariot
der ihn ausgeliefert hat.
- 5 Diese Zwölf sandte Jesus aus
und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den **Heiden**
und betretet keine Stadt der Samariter, Samariter
- 6 sondern geht zu den **verlorenen** Schafen des Hauses **Israel!**
- 7 Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe!
- 8 Heilt Kranke,
weckt Tote auf,
macht Aussätzige rein,
treibt Dämonen aus!
- Umsonst habt ihr empfangen,
umsonst sollt ihr geben.

Lektionar | 2019 © 2019 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Der vorliegende Sinnabschnitt erzählt von einem Jesus, der sich von Mitleid mit den notleidenden Menschen leiten lässt. Es sind so viele, dass er Unterstützung braucht. Diese Sorge sollte im Vortrag zum Ausdruck kommen.

Bei der Aufzählung der 12 Jünger sollte man darauf achten, dass die Namen gruppiert sind zu je zweien. Die zusammengehörenden sollten auch hörbar zusammen gelesen werden mit ihren Attributen.

Die nachfolgende Rede enthält entschiedene Anweisungen an die 12 Jünger. Dem sollte der Vortrag entsprechen.

d. Besondere Vorleseform

Der Text kann von zwei Personen vorgetragen werden: ErzählerIn und wörtliche Rede von Jesus.

3. Textauslegung

Der vorliegende Sinnabschnitt Mt 9,35-10,8 gehört zum ersten Hauptteil über Jesu Verkündigung und Wirken in Galiläa. Der Evangelist Matthäus leitet in 4,23-25 mit einem Sammelbericht über Wort und Tat Jesu als „Evangelium vom Reich“ einen großen Abschnitt ein, entfaltet darin dann die Worte Jesu in der Bergpredigt Mt 5-7 und anschließend die Taten in Mt 8-9 und schließt ihn wieder mit einem Sammelbericht in 9,35.

Die zahlreichen Heilungen sind die Konkretisierungen dessen, was Jesus in der Bergpredigt (Mt 5-7) über das kommende Himmelreich angekündigt hat. Ein tragendes Motiv seiner Verkündigung ist das Mitleid mit den Notleidenden. Angesichts des großen Elends, das ihm begegnet, macht er die Erfahrung, dass er als Einzelner dieser Aufgabe nicht gewachsen ist. Hintergrund ist hier auch das Versagen der religiösen und politischen Machthaber, die ihrer Hirtenaufgabe nicht nachkommen („Schafe ohne Hirten“). Die Hirtenaufgabe gehört in der jüdischen Tradition zur Grundvoraussetzung einer guten politischen und religiösen Führung. Für Jesus befähigen Mitleid und Fürsorge wesentlich zu Nachfolge und Reich Gottes-Verkündigung und gehören zur Vorstellung eines „guten Hirten“ (9,36; 10,6). Diese Haltung bedingungsloser Zuwendung zu den Menschen erwartet Jesus auch von seinen Jüngern, die er in seine Nachfolge beruft und bevollmächtigt, ihn zu unterstützen. Die Symbolzahl 12 weist auf das 12-Stämme-Volk Israel hin, auf dessen Wiederherstellung viele Juden zur Zeit Jesu und vor allem nach dem Jüdisch-Römischen Krieg hofften. Dies erklärt auch, warum Jesus seine 12 Apostel zunächst „zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel“ entsendet. Im Verlauf des Matthäusevangeliums wird die Perspektive auf alle Menschen ausgeweitet (Mt 15,21-28; 28,19f).

Dr. Bernd Ruhe / Isabelle Müller-Stewens